

### Ein Tag in Constantinopel.

Ich erwache, kaum ist es 4 Uhr Morgens. Die Aussicht aus meinem Fenster ist unvergleichlich. Hier ist das unendliche Meer, der majestätische Kanal, der himmlische Hafen; dort die ungeheure Stadt mit ihren hohen Gebäuden, Städten und Städtchen, so weit das Auge reicht. Schon ist die Sonne den Meereswellen entstiegen. In unendlicher Pracht schwebt sie über den Bergen von Skutari. Die metallenen halben Monde der Dschamien und des Serails funkeln jetzt in blendendem Silber. Ganz in den Anblick versunken, lege ich mich in's Fenster, das nach der Strafe hinsieht. Schon ist diese mit Menschen bedeckt; aber wer könnte die einzelnen Gruppen des Menschengewühls beschreiben? Ich eile zum Hafen hin und nach der Hauptstadt hinüber. Unendliche menschenreiche Straßen winden sich um die